



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Besuch des hochw. Päpstl. Delegaten in Mariannahill.

Der Besuch des hochw. Päpstl. Delegaten in Mariannahill.

(Von Ehrw. Mutter Paula, Generaloberin.)



Seit dem 30. April weilte Se. Exzellenz bereits in Südafrika, und man hatte schon vieles über seine hohe Persönlichkeit in den englischen Zeitungen geschrieben, alles war des Lobes voll. Endlich sollte nun auch Mariannahill die große Ehre genießen, den hohen Gast auf einige Tage in seiner Mitte zu haben. Am Donnerstag, den 7. Juni, gegen 4 Uhr nachmittags, war seine Ankunft in Pinetown, unserer Bahnstation, angefangen. Weil am nächsten Tag Herz-Jesu-Fest war, welches hier in der Mission mit feierlicher Prozession zur Herz-Jesu-Kapelle auf dem uns naheliegenden Hügel sehr festlich begangen wird, so pranate schon alles in und außer der großen Missionskirche in festlichem Schmuck mit Zierbäumen, Girlanden, Fahnen usw. Beide Alostergemeinden, die der hochw. Patres Missionare und der Schwestern, erwarteten, umgeben von der ganzen Schuljugend, ungefähr 600 Kindern beiderlei Geschlechts, und den herbeigeeilten Christen, den hohen Besuch vor dem Hauptportal. Endlich kündigte das feierliche Geläute und das Einsetzen der Musikkapelle am äußern Einfuhrtor die Ankunft des Autos. Letzteres fuhr langsam vor bis zum Portal der Kirche. Seine Exzellenz stieg aus und segnete sofort alle Knienden. Der hochw. Herr Bischof von Mariannahill, Msgr. Fleischer, erschien in feierlichem Ornat und begrüßte in einer kurzen, doch herzlichen englischen Ansprache den hohen Kirchenfürsten als Gesandten des Heiligen Stuhles und drückte besonders seine und all der Seinigen innige Freude aus, endlich seines ersehnten hohen Besuches gewürdigt zu werden. Se. Bischöfl. Gnaden äußerte die Hoffnung, daß Se. Exzellenz in der Mariannahiller Mission nur Freude und Trost erleben werde und versicherte den hohen Gast des eifrigen Gebetes, um Gottes Licht und Stärke zur Erfüllung seiner hohen Amtswaltung in Südafrika zu erleben. Se. Exzellenz wurde dann unter den üblichen Zeremonien und unter feierlichem Gesang in die Kirche eingeführt. Hier erteilte er den päpstlichen Segen und dankte dann in warmen Worten dem hochw. Herrn Bischof und allen Versammelten für den so feierlichen Empfang, indem er alle Ehre nicht seiner Persönlichkeit, sondern dem Heiligen Vater in Rom, als dessen Gesandter er hier erscheine, zuwendete. Die ganze würdevolle und doch so einnehmende Erscheinung des hohen Kirchenfürsten hatte gleich einen günstigen, vertrauenerweckenden Eindruck hervorgerufen. Am nächsten Morgen, den 8. Juni, zelebrierte Se. Exzellenz die letzte heilige Messe, woran sich gleich die feierliche Prozession anschloß. Der Päpstliche Delegat trug das Allerheiligste und gab im Portal der kleinen Kapelle den feierlichen Segen über die mehr als tausendköpfige christliche Gemeinde, welche auf dem Hügel vor der kleinen Kapelle kniete. Da dieser Tag kein allgemeiner kirchlicher Feiertag ist, so konnten natürlich nur wenige Christen kommen, weil sie ihrer Arbeit nachgehen mußten.

Am Abend des 8. Juni gab die hiesige Hochschule im festlich geschmückten Festsaal ein Konzert mit Theateraufführungen zu Ehren des hohen Gastes. Bekanntlich spielen unsere lieben Krausköpfe sehr gerne Theater und haben ein ausgezeichnetes Talent dazu. Es ist begreiflich, daß sie jetzt vor Se. Exzellenz und den beiden andern hochw. Herren Bischöfen (Msgr. Spreiter war auch eben hier anwesend), ihr Allerbestes leisteten und sich daher auch dessen hohe Anerkennung erwarben. Se. Exzellenz ermahnte zugleich die liebe Jugend in höchst väterlichen Worten, er hoffe und erwarte, daß sie denselben Eifer und Fleiß wie aufs Spiel, so auch auf das Erlernen ihrer christlichen Pflichten und der andern ihnen notwendigen Kenntnisse verwenden würden und daß sie durch Gehorsam und Dankbarkeit ihren hochw. Missionaren und den Schwestern, welche ihr Leben und ihre ganze Kraft für ihre Erziehung und Ausbildung opferten, zum Troste und zur Freude gereichten.

Am Samstag, den 9. Juni, wurde dem Konvent der Schwestern die hohe Ehre zuteil. Se. Exzellenz zelebrierte gegen 7¹/₂ Uhr die heilige Messe in ihrer

Kapelle. Nach dem Frühstück wurden der Päpstliche Delegat und die ihn begleitenden hochw. Patres zu einer kleinen Begrüßung in den Konventsaal eingeladen. Die Hauptlehrerin der Normalschule, Schwester M. Ignatia, trug in englischer Sprache die nachstehende schlichte Begrüßung vor:

„Die Missionschwestern vom kostbaren Blut entbieten Ew. Exzellenz ein aufrichtiges und herzliches Willkommen in ihrer Kommunität in Mariannahill, welche, obgleich unbedeutend, dennoch hoch erfreut ist, unter Ihre väterliche Obhut gestellt zu sein. Vor einigen Jahren noch hingen die schwarzen Wolken des großen Krieges unheilrohend über ihrer erhabenen, aber in den Augen der Menschen demütigen Arbeit. Nichtsdestoweniger wachte das allerbarmende Auge Gottes und seine liebende Fürsorge beschützte ihre Kinder wunderbar in allen



Msgr. Gylswyf, Päpstlicher Delegat.

Fahren des Jammers. Wir jubelten bei seiner Beendigung. — Auf die erste Freude folgte bald eine zweite. Groß war dieselbe, als der Apostolische Stuhl die Mariannahiller Mission zu einem Vikariat erhob. Wir haben es als ein Zeichen göttlichen Wohlgefallens an unserer Arbeit unter den verachtetsten seiner Geschöpfe betrachtet, welches uns zu erkennen gegeben wurde durch Christi Stellvertreter.

Die entzückenden Töne der Konsekration unseres neuen Bischofs klangen noch in unseren Ohren, als, gleichsam wie ein liebliches Echo, aus der Ewigen Stadt die Nachricht kam, daß Südafrika einen Apostolischen Delegaten erhalten hatte. Und heute jubeln wir wieder, da wir mit Ew. Exzellenz wertem Besuche beehrt wurden, wofür wir demütigst danken.

Wir wollen unsere Dankbarkeit durch eine kindliche Ergebung und Unter-

würfigkeit beweisen, und bitten Er. Erzellenz, uns und unsere Arbeit in der Herde Jesu Christi zu segnen! Ihre gehorsamen Kinder, die Missionschwester vom kostbaren Blut.“

Daraufhin richtete Se. Erzellenz ungefähr folgende wohlwollenden Worte an die versammelten Schwestern:

„Meine lieben Schwestern! Ich danke Ihnen allen für den schönen Inhalt Ihrer Adresse. Ich habe mich gefreut, nach Mariannahill zu kommen, um die Väter und Schwestern zu sehen, weil ich so viel von Ihrem Arbeiten und Wirken in Südafrika gehört habe. Sie, liebe Schwestern, nennen Ihre Arbeit bedeutungslos, aber so sehen wir, der Heilige Vater und die Missionare, sie nicht an. Ihre Arbeiten sind sehr anerkannt. Die Schwestern sind die Pioniere, ohne sie könnten die Missionare nicht wirken. Ihr nennt Eure Arbeit gering in den Augen der Menschen, aber ich weiß, daß die Taten und Arbeiten der Schwestern groß sind vor Gott. Der Heilige Vater schätzt Eure Arbeiten sehr hoch. Trachtet daher auch fernerhin zu arbeiten im Verein mit den Vätern in Liebe und Eintracht. Wenn auch die Eingeborenen in der Zivilisation weit unter uns stehen, so haben sie doch unsterbliche Seelen, für die Sie in materieller und geistlicher Weise arbeiten. Ich weiß, daß die Väter nicht das erreicht hätten, was sie erreicht haben, ohne Euch Schwestern.“

Ich bin eigens, bevor ich hierher kam, zu Eurem Mutterhaus Heilig Blut gereist. Mein Besuch war wohl kurz, aber es freute mich sehr, Ihre Schwestern dort auch zu sehen, weil ich oft von Ihrer Genossenschaft gehört habe, wie viel Gutes sie tut. Ich hoffe, daß in Zukunft noch viel mehr Gutes geschehen wird, da Sie nun im eignen Vikariate arbeiten werden, und nun hat der Heilige Vater den Päpstlichen Delegaten gesandt. Ich erwarte, daß die Missionen sich mehr ausbreiten, daß die Väter und Schwestern mit vereinten Kräften arbeiten, denn einzeln können weder die Väter noch die Schwestern wirken. Es muß ein liebevolles Zusammenwirken sein. Und so hoffe ich, daß die hiesige Mission die schönste in der Union von Südafrika sein wird. Ich danke Ihnen nochmals für Ihre schöne Begrüßung, die Sie mir bereitet haben und empfehle mich Ihrem Gebete. Auch ich schließe Euch und Euer Wirken in der heiligen Messe ein.“

Bevor Se. Erzellenz den Saal verließ, sprach er die Hoffnung aus, die Schwestern wiederzusehen.

Dann führte Pater Superior von Mariannahill den hohen Gast in den wichtigsten Lokalen und Werkstätten von Mariannahill herum, wodurch Se. Erzellenz einen Gesamtblick über das so bekannte Mariannahill gewann. Se. Erzellenz hatte mir bereits angedeutet, daß er, wenn es eben möglich ist, gegen Abend nochmals zu einer Besprechung zum Schwesternkloster kommen werde. Nach vier Uhr kam er dann auch in Begleitung von Mgr. Fleischer. Nachdem letzterer ihm seine ersten eingeborenen Kandidatinnen, welche unter der Leitung einiger unserer Schwestern zu einer eigenen Kongregation herangebildet werden, vorgestellt hatte, zog Se. Bischöfl. Gnaden sich zurück, und die hiesige M. Provinzialoberin und meine Wenigkeit wurden von Se. Erzellenz einer längeren Audienz gewürdigt, in welcher er sich mit höchst väterlichem Interesse nach den Verhältnissen unserer Schwestern erkundigte und die liebevollste Teilnahme für alles bezeugte und unsere Schwestern seiner hohen Huld und Sorge versicherte.

Auf unsere hiesige Schwesterngemeinde machte dieser hohe Besuch einen sehr erhebenden Eindruck. War sie bisher schon glücklich, in dieser schönen, großen Mission Mariannahills mitwirken zu dürfen, so fühlte sie sich jetzt durch diese so wohlwollende Aufmunterung des hohen Kirchenfürsten wieder zu neuer Freude und zu neuem Eifer angespornt. Dem lieben Gott sei Lob und Dank für alles!

Schw. M. Paula, G.-D.



Du sollst reden, nicht viel, aber sinnig;
Du sollst beten, nicht lang, aber innig;
Du sollst handeln, nicht rasch, aber kräftig;
Du sollst lieben, nicht laut, aber heftig;
Du sollst leben, nicht wild, aber heiter;
Sollst dir helfen, und Gott hilft dir weiter!